

Keine optimale EM-Vorbereitung

Julia Hassler lag kurz vor ihrer letzten Kurzbahn-EM eine Woche krank im Bett. Trotzdem strebt sie ein Finale an.

Gary Kaufmann

Von der Langbahn (50 m) hat sich die 28-jährige Schellenbergerin an den Olympischen Spielen in Tokio verabschiedet. Nun möchte sie auch noch ihre letzten Rennen auf der Kurzbahn (25 m) geniessen und diese Woche an der Europameisterschaft in Kasan noch einmal ihr Bestes geben. Leichter gesagt als getan, denn nach ihrem letzten Wettkampf Mitte Oktober in Frankreich wurde sie krank. Julia Hassler berichtet: «Ich bin eine Woche flachgelegen mit Husten und Halsweh. Das hat mich ziemlich zurückgeworfen, wie ich nach meiner Rückkehr ins Wasser gemerkt habe. Seit her konnte ich nur ein lockeres Training absolvieren.»

Davor war sie gut in Form: Beim 29. Internationalen Meeting in Saint-Dezier gewann sie über 200 und 400 Meter Freistil. Über 100 Meter wurde sie Dritte, wobei ihr mit einer Zeit von 55,58 Sekunden ein neuer Landesrekord gelang. Vor ihrer Reise nach Frankreich bestritt sie einige Rennen in der International Swimming League (ISL) und trainierte eineinhalb Wochen in Deutschland.

Keine Kurzbahn-WM mehr: Nach der ISL ist Schluss

Obwohl die Kurzbahn-EM heute startet, weil Liechtensteins Spitzschwimmerin aktuell noch in der Heimat. Sie wird morgen nach Russland aufbrechen und am Samstag (200 m) und Sonntag (400 m) im Einsatz stehen. Schon vor der Er-



Schwimmerin Julia Hassler möchte die letzten Rennen ihrer Karriere geniessen.

Bild: Keystone

krankung wurde ein Verzicht auf die 800 Meter (heute) und 100 Meter (Donnerstag) in Erwägung gezogen. Danach war der Fall jedoch klar. «Irgendwann wird es zu viel», begründet Hassler. Für sie geht es nach der EM nämlich direkt nach Eindhoven an die ISL-Playoffs,

wie ihr Team Toronto Titans die kommenden drei Wochen um den Einzug ins Finale kämpft.

Unter den gegebenen Umständen lassen sich die Chancen an ihrer letzten Kurzbahn-EM kaum einschätzen. Ihre Erwartungen formuliert Liechtensteins Spitzschwimmerin

wie folgt: «Es wäre ein Erfolg, wenn ich es in ein Finale schaffen würde.» In Topform wären die Top 8 erreichbar gewesen. Mit ihren Bestzeiten ist sie als Nummer neun (200 m) sowie Nummer sechs (400 m) gesetzt. Über beide Distanzen wird es schwer auf diesem ho-

hen Niveau, doch über die längere Distanz ist sie zuversichtlicher. 2017 in Kopenhagen hing sie sich über 400 Meter Bronze um den Hals. «Es wird hart, aber mit meiner Zeit, die ich zuletzt in Frankreich hatte, könnte es knapp fürs Finale reichen», meint Hassler. Dort schlug sie vor zwei Wochen nach 4:03,65 Minuten an.

Ihre Bestzeit, die ihr Anfang September gelang, liegt zwei Sekunden darunter (4:01,09 Minuten) und gelang ihr bei einem ISL-Match. Die EM in Kasan ist auch eine willkommene Vorbereitung auf deren Playoffs. Wie lange Julia Hasslers Karriere noch dauert, hängt davon ab, wie lange ihr Team in diesem stark besetzten Wettkampf bleibt. Von den acht Teams, die noch dabei sind, schafft es nur die Hälfte ins Finale. Die Vorrunde beendeten die Toronto Titans auf dem vierten Rang. Da das Finale von Anfang Januar 2022 um einen Monat vorverlegt wurde, steht mittlerweile auch fest, dass die Schellenbergerin nicht mehr an der Kurzbahn-WM in Abu Dhabi (16. bis 21. Dezember) teilnehmen wird. «Ich habe darüber nachgedacht, weil es ursprünglich vorher stattgefunden hätte und jeder Wettkampf ein gutes Training ist. Allerdings wäre es kompliziert geworden, und im Dezember fange ich an zu arbeiten. Deshalb werde ich meine Karriere nach der ISL-Saison beenden. Das ist ein guter Abschluss für mich», so Hassler, die auf zahlreiche Erfolge zurückblickt.

Wer schafft es ins Viertelfinale?

Fussball Die zweite Mannschaft aus Ruggell steht bereits im Viertelfinale des Liechtensteiner Cups. Diese Woche werden die nächsten zwei Plätze vergeben. Heute tritt Schaan II (5.) auf der Rheinwiese gegen Triesen (3.) an, wobei die Rollen angesichts der Ligen klar verteilt sind. Ebenfalls ein schweres Los hat Balzers II (4.), das morgen auf der Rheinwiese Vaduz II (2.) empfängt. Nächste Woche (10. November) steht noch das Duell der Drittligisten an, um den letzten Vertreter im Viertelfinale zu ermitteln. Auf dieser Stufe steigen dann die vier bestklassierten Teams des Landes (Vaduz, USV, Balzers und Ruggell) in den Cup ein und treten gegen die Sieger der zweiten Runde an. (gk)

Liechtensteiner Cup, 2. Vorrunde

Ruggell II (4.) - Eschen/Mauren III (4.)	2:0 (n. V.)
Schaan II (5.) - Triesen (3.)	Di. 20:00
Balzers II (4.) - Vaduz II (2.)	Mi. 20:00
Triesenberg (3.) - Schaan (3.)	10. November

Maier verliert erst im Finale

Squash Bei den österreichischen Einzelmeisterschaften in Freilassing legte David Maier einen souveränen Auftritt hin. Der 20-jährige Squascher aus Vaduz schlug alle Kontrahenten, die sich ihm auf dem Weg ins Finale entgegenstellten, mit



David Maier Bild: Archiv, Eddy Risch

3:0. Im Spiel um den Turniersieg musste er sich letztlich mit 0:3 dem 35-jährigen Österreicher Aqeel Rehmann geschlagen geben. Die Nummer 96 der Welt war in Salzburg als Favorit, David Maier (PSA 211) als Nummer 3 gesetzt. (gk)

Aemisegger auch im Flachen stark

Laufsport Für Arnold Aemisegger ging's zum Saisonabschluss für einmal nicht in die Berge, sondern ins Tal. Beim Grand Prix von Bern über zehn Meilen erreichte er vor drei Wochen in der Kategorie M45 mit 59:09 Minuten den zweiten und insgesamt den 21. Platz.

Vergangenen Sonntag stand noch der City-Halbmarathon in Luzern auf dem Programm. Ein spezielles Rennen, wegen Corona wurde mit Einzelstart im Ampelsystem gestartet. Demnach hatte man praktisch keine Konkurrenz neben sich. Somit musste man das Rennen selber einteilen und bestimmen. Der Triesenberger konnte dennoch ein gleichmässiges Tempo laufen und klassierte sich mit einer Zeit von 1:26:06 Stunden in der Gesamtwertung auf dem 13. Platz und in der Kategorie M45 reichte es für den zweiten Platz. (pd)



Arnold Aemisegger Bild: pd

Guter Saisonabschluss für Hochstadter

Am letzten Turnier dieser Saison erreichte die junge Reiterin den 5. Platz im Grand Prix 2*.

Für Jennifer Hochstadter ist die Turniersaison vorbei - mit einem guten Abschluss am vergangenen Wochenende. An der Euro Expo in Lyon startete die Liechtensteinerin mit ihren zwei langjährigen und erfolgreichen Turnierpferden Alita des Isles und Csio Bel. Mit ihm hatte sie einen erfolgreichen Abschluss am Samstag, als sie im Grand Prix zwei fehlerfreie Runden hinlegte und den fünften Platz erreichte.

Am Mittwoch startete die junge Reiterin mit beiden Pferden am Turnier. Mit der Stute Alita überwältigte sie Sprünge von 1,35 Metern Höhe. Sie verzeichnete mit ihr vier Fehlerpunkte im Parcours. Mit Csio Bel dagegen blieb sie (1,40 Metern) fehlerfrei und platzierte sich auf dem 16. Rang von 67 Teilnehmern. Am Tag darauf stand für Jennifer Hochstadter und den 9-jährigen Wallach die Qualifikation für den Grand Prix 2* am Samstag an. Obwohl eine Stange im Wettbewerb herunterfiel, schafften es die beiden in die nächste Runde. Am Freitag pausierte der französische Wallach. Die 18-jährige nahm mit Alita des Isles in einer Prüfung

mit 1,40 Meter hohen Hindernissen teil, wobei eine Hindernisstange zu Boden fiel.

Nur die Zeit entschied über den Rang

Besser lief es für Jennifer Hochstadter am Samstag, das letzte Turnier in dieser Saison. Mit Csio Bel ging es nun an den Grand Prix. Sie legte gleich zu Beginn einen offensiven Reitstil hin, setzte auf die Geschwindigkeit und hatte einen der vorderen Ränge im Visier. Das Risiko hat sich ausbezahlt, auch

wenn es zwei Mal ziemlich knapp wurde, als ihr Pferd die Stangen eines Oxers und in der letzten Zweierkombination berührte, die aber oben blieben. Das bescherte ihr einen fehlerfreien Durchgang. Folglich war sie im Stechen und zeigte nochmals, was sie und Csio Bel drauf haben. Auch wenn sie kurze Wege zurücklegte, war der Ritt kontrolliert und wohl überlegt. Alle Stangen blieben oben. Nur die Zeit entschied über den Rang. Das bedeutete für sie den fünften Platz, knapp zwei Se-

kunden fehlten ihr für einen Podestplatz. «Was für ein Tag, mein Csio Bel bescherte mir den fünften Platz im Grand Prix 2* nach zwei super Runden ohne Fehler», schreibt Jennifer Hochstadter auf Instagram. «Nun ist es für dieses Jahr vorbei. Und danke an meine Pferde Alita des Isles und Csio Bel, für das, was sie mir geben, Wochenende für Wochenende. Ich blicke hoffnungsvoll auf das nächste Jahr.»

Melanie Steiger



Jennifer Hochstadter mit Csio Bel im Parcours vom Grand Prix 2* in Lyon.



Bilder: pd

Zweiter Punkt für die Galina-Girls

Volleyball Am sechsten Spieltag mussten der VBC Galina auswärts gegen den VC Smash Winterthur die sechste Niederlage hinnehmen. Allerdings kämpften sich die Erstligistinnen aus Schaan, welche erneut einige Ausfälle kompensieren mussten, nach dem 0:2-Rückstand noch in den fünften Satz, sodass es letztlich eine knappe 2:3-Niederlage gab. (Nach Sätzen: 20:25, 22:25, 25:12, 25:22 und 6:15.)

Immerhin ist es der zweite Punktgewinn dieser Saison. Schon vor drei Wochen war man gegen den VBC Limmattal KS nah an einem Sieg dran. (gk)